

Wienachte Wo es dei Freid?

Oppe Obehd, werend onsa Pause komme, wi Fruhes, mul tu Reed, wer wi Wienachte fiejat. Jidra fatalit von siena (Ihra) Oht tu fiere. Olle were sich einich, dot Freja, wo man noch selbst Kind jewese wer, wurd Wiehnachte veel beete jefiat. Do wurde noch Wienachtsjedichta utwendich jeleht, Leida enjeiwit. Dot bildete sich Gruppe von Kinga dei jiidre Wehk toup kaume en noume derch Leeda, Jedichte tum Wiehnachtsuwend. Wurd ein Proggromm toup jestallt. Ob Schnee lach oudenich, do wurd tum Eiwe jeduhne.

Eck koun mie noch denke, dot mien Vuda, sad ons, 3 Kinga, op ons grootet hölltenet Schletke, dot hei selbst jemockt houd, en trock domet los. DeFrost knirscht. Wi soote muskestell, bet wie on Ort en Steed were.

Met gons rode Häse kaume wie on. Dei woame Stuw met Reeje von Benke wacht op ons. Dot kaume mehrere Kinga toup. Do wurde dei Wiehnachtsleida jesunge, en met jidrem Mul toup kume, emma beate.

Man darf sich uck wot tu Wienachte bestale. Uba op man dot kreich we enna ein Rätzel. Dei Nieschiea bleiw nich ut. En Verut vesocht eck olles nutuschnuppre, tu säcke wot ve Jeschenke schon jekoft were. Dot rut tufinge wer ver mie eine gratre FREID ols dot Jeschenk on Wienachtsdach tu krije. Dobi weh eck stel – dot Mama dot nich enwurd.

Nich olle houde ein Wienachtsbaum wils dei Daune Beimkes bi ons gaunz selten were (dei wosse bloß huuch enne Boy en stunde uck noch unga Schutz). Grud dowegen wuste, wie Kinga nie, op wie en Wienachtsbaum habe wore. En wan irgentein Morje oppem Hof ein Donneostke lajch, weh dei Freid riesich! Dei 24 Dezamba – Heilija Uwend – ein Dach wie emma. Kinga ginge nu de Schoul, de Elre – obete. Blos dahnu ging olles hurtich. Gewosche, sich schmook onjetrocke, en tu Sted, wo de Uwend vebrocht wurde.

Na die Voschtallung kreich jidret Kind eine Tut met Konfackt, Wollned en Appel. Dei Wach nu Hus schiente kjarta tu sene, weil dei Freid, dei Begeisterung nohm ewarhaund. Do wej une Eng tu vetalle. Nachts wurd unggrem Fensta (opp Wensch uck Benne em Fettus) jesunge. „Nun ist sie erschienen die Himmlische Sonne“ – hehd mann em Schlupp.

En wacka weh man en genos dot kraftije Sinje. Weh dot herrlich!!!

Am höchsten Morje versucht jidret Kind ols eschta wacka tu wore om sich dem Baum en dei Jeschenke ontuckicke. Dei Jeschenke wurde von Mama vedeillt. Jurtich nenjekikt, besske woot tu Freistickt jejete en nu School jerant. Dobi kreich wie Kinga ein Denzadel von Mama met: „Kinga wann jefrugt wot wer Jeschenke jekreje hawt, sied stell“. (Wiehnachte fiere weh verbuhde en om fost tu stalle wer Wiehnachte fiat wurd bie dei Schülla jefroggt ,we Jeschenke jekreje hawt).

Vendoj tu Dach, worewa freie sich onse Kinga en Enkelkinga noch? De Schokoladewienachtsmanna send ollawerts schon von Septamba Monat tu keipe. Bet Wiehachte send dei Einem so enoulent, dot man de aumleiwste nich meha seine wurd. Dot veele Speiltich, wot dei Kinga schon hawe, mockt richtich Wenschlous. Oda de Wensche send so groot ,dot dei „Wienachtsmonn“ dei nich utfelle kaun

Bi wem wore vendoj tu Wiehnachte noch Wienachtlsleida jesunge ? En Jedichte utwendich jeleht? Blos wan olle toup kumme bi Oma Maria en Taunte Anna. Dei vesecke dot noch emma so tu mocke, wie Damus. Do kumm wie toup:Eck, miene 2 Breida met Familien .Entweschen(uck schoun Urenkel) send wie schoun veel!!!!

Do woht jesunge!!! Eck leew diese Stunde!!! Do fehlt mi emma ons Papa. Die kunn wundascheen singe. Onse Kinga, sogoo Enkelkinga, sette met de kliene Heftkes en singe met.Woare uk Gedichta en kleine Geschichte vejedrucht.

En de Bescherung..... Jidra tractt ein Los, wo ein Biebel Spruch drop jeschrewe es. Nu dei Rej wore dei Sprüche vojelese. Danuh - dei Bescherung. Aule sent glecklich en tufred. Jidra kaunn tun Jeschent noch wot tou vedeine,wan hei richtich auntwudet op de jestallte Froje. Wot jemeinsam jejete. Dot jewt uck veel tu fetalle, wils mann kemmt ein so eine Runde toup bloß twei Mul em Joh tu Ostre en Wiehnachte.

Die Tiet en dej Wolstaund habe olles veendat, habe ons dei Mej(Mühe), dei Freid jenuhme. Wi send ful jeworde, welle olles foadich habe.Wir habe noch Mama en Taunte Anna, dei ons disse Freid, dissem Spuss mocke. Ek dank dem leewe Gott dover vom gonze Hoate!
Hab Angst tu denke, dot wan dei nich meja send, woht uk bi ons olles ut sene.

Margarita. 20.12.14

Weinachten

Wo ist die Freude?

Bei mir im Betrieb, während der Pause kamen wir Frauen ins Gespräch wer wie Weihnachten feiert. Jeder erzählte von seiner Art das Fest zu feiern. Alle waren sich einig, das früher, wo man noch selbst Kind war, wurde Weihnachten viel besser gefeiert. Damals hat man noch Weihnachtsgedichten gelernt, Weihnachtlieder geübt. Jede Adwentswoche kamen wir Kinder zusammen um zu üben. Das war eine Vorbereitung zum grossen Fest. Wurde ein Programm zusammen gestellt. Ob es schneite, oder nicht – wurde zum „üben“ gegangen. Wir freuten uns riesig. Das machte uns so viel Spaß.

Ich kann mir noch denken, das mein Vater setzte uns, 3 Kinder, auf einen großen holzernen Schlitten, den er selber gemacht hat, und zog damit los. Der Frost knirschte. Wir sassen mausstill bis wir nicht an Ort und Stelle ankamen. Mit ganz roten Nasen kamen wir an. Das warme Zimmer mit Reihen von Benken wartete auf uns. Da kamen mehrere Kinder zusammen. Es wurde gesungen, und mit jedem Mal klangen die Weihnachtlieder immer besser. Wir waren auf uns stolz und voller Freude.

Wir durften uns zu Weihnachten auch was wünschen. Aber, ob man das kriegte war nicht unbedingt. Die Neugier blieb nicht aus. Im Voraus rauszufinden, wer was für ein Geschenk kriegt, liess mich nicht im Ruhe. Und das zu wissen, war für mich eine grössere Freude, als das Geschenk zu Weihnachten zu kriegen. Dabei war ich still- das Mama das nicht einwurde.

Nicht alle hätten einen Weihnachtsbaum, weil in unserer Gegend waren Tannen ganz selten, nur hoch in den Bergen und standen auch noch unter Schutz. Grade deswegen wußten wir Kinder nie ob es ein Weihnachtsbaum zum Fest geben wird. Und wenn am irgendeinen Morgen wir auf dem Hof ein Tannen Ästchen fanden, freuten wir uns. Der 24. Dezember – Heiligabend – ein Tag wie immer. Wir Kinder gingen zur Schule, unsere Eltern – zur Arbeit. Danach ging alles schnell. Sich waschen, schön anziehen und zur Stelle, wo der Abend verbracht wurde. Nach der Vorstellung kriegte jedes Kind eine Tüte mit Konfekt, Walnüssen und Äpfel. Der Weg nach Hause schien kürzer zu

sein, vielleicht weil die Freude und Begeisterung überhandnahmen. Da war ohne Ende zu erzählen. Nachts, unter dem Fenster (auf Wunsch auch drin im Vorraum) wurde gesungen.

“Nun ist sie erschienen die Himmlische Sonne“ – hörte man im Schlaf. Im Nu war man wach und begann das kräftige Singen.

War das herrlich!!!

Am nächsten Morgen versuchte jedes Kind als erster wach zu werden, um sich den Baum und die Geschenke anzugucken. Die Geschenke wurden von Mama verteilt. Wurde mit Eile reingeguckt, bisschen was zum Frühstück gegessen – und zur Schule gelaufen. Dabei kriegten wir Kinder, von Mama ein Denkartel mit; “Kinder, wenn gefragt wird wer Geschenke bekommen hat, seid still“. Weihnachten feiern war ja verboten, und um festzustellen wer feiert, wurden die Schüler gefragt, wer Geschenke bekommen hat.

Heute, zu Tage, worüber freuen sich unsere Kinder und Enkelkinder noch? Die Schokoladenweihnachtsmänner sind überall zu kaufen schon ab September. Bis Weihnachten sind die einem schon so über, das man die am liebsten nicht mehr sehen würde. Das viele Spielzeug, das die Kinder schon haben, macht sie wunschlos. Oder die Wünsche sind so groß, das der Weihnachtsmann die nicht ausfüllen kann.

Bei wem werden heute zu Weihnachten noch Weihnachtslieder gesungen? Und Gedichte auswendig gelernt? Nur wenn wir zusammen kommen bei Oma und Tante Anna. Die versuchen das Feiern noch immer so zugestallten – wie damals. Da kommen wir alle zusammen – ich und meine 2 Brüder mit

Familien (Kindern und Enkel). Zu Zeit sind wir ganz schön viel!
Dort wird noch gesungen!!! Ich liebe diese Stunden!!! Da verliert mir immer
mein Vater. Der konnte wunderschön singen. Unsere Kinder, sogar Enkelkinder, sitzen
mit kleinen Heftchen und singen mit. Werden auch Gedichte und kleine
Geschichten vorgetragen. Und die Bescherung!!!!
Ein jeder zieht ein Los, wofür ein Bibel Spruch steht. Der Reihe nach, werden
die Sprüche vorgelesen. Danach erfolgt die Bescherung. Alle sind überglücklich
und zufrieden. Zum Geschenk kann man noch was dazu verdienen, wenn die
gestellte Fragen richtig beantwortet wird.
Wird gemeinsam gelesen.
Es gibt auch viel zu erzählen, weil in solch grosser Runde kommt man
zusammen nur zwei Mal im Jahr zu Weihnachten und Ostern.

Ja. Die Zeit, der Wohlstand haben alles verändert, haben uns die
Müde, die Lust, die Freude genommen. Wir sind faul geworden, wollen alles fertig
haben. Heute haben wir noch Mama und Tante Anna die uns die-
sen Spass und Freude machen. Ich danke den lieben Gott dafür!!!!
Habe Angst zu denken dass wenn die nicht mehr da werden werden auch bei
Uns alles aus sein.

20.12.14 Margarita.